

Wissenschaftlicher
Artikel der Europäi-
schen Gesellschaft für
Parodontologie

Zusammengefasst von: Darnaud C¹,
Prouvost B¹, Colliot C¹ mit Sarfati A²

Universität: zusammengefasst von
den Dritnjahresassistenten und dem
verantwortlichen Assistenzprofessor,
Klinik für Parodontologie, UFR
Odontologie, Diderot Universität
Paris, Paris, Frankreich.



Übersetzer: Alexandra Stähli

Assistentin des Weiterbildungsprogramms für
Parodontologie, Universität Bern.

Link zum Originalartikel:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/jcpe.12266/full>
(Bitte registrieren oder die EFP Login Daten verwenden)

Studie:



Faktoren, welche die Lebensdauer mehrwurzelliger Zähne beeinflussen: Langzeit- Ergebnisse nach aktiver und unterstützender Parodontaltherapie

Zucchelli G, Mounssif I, Mazzotti C, Stefanini M, Marzadori M, Petracci E, Montebugnoli L.
J Clin Periodontol 2014; 41: 701-707.

Zusammenfassung des Originalartikels mit freundlicher Genehmigung von Wiley Online Library
Copyright © 1999-2014 John Wiley & Sons, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

Hintergrund:

Die Behandlung von furkationsinvolvierten
mehrwurzligen Zähnen stellt für den Kliniker
eine Herausforderung dar. Die klinische Reaktion
auf eine nicht-chirurgische Therapie ist meist
schwierig voraussagbar, und der Attachment-Verlust

kann während der parodontalen Nachsorge sogar
voranschreiten. Es gibt bisher nur wenig Evidenz,
inwiefern die Schwere der Furkationsinvolvierung
und die damit verbundenen Risikofaktoren den
Verlauf beeinflussen.

Studienziele:

Bei Patienten, welche eine Parodontaltherapie
erhalten haben und in ein Nachsorgeprogramm
eingeschlossen wurden, wurde untersucht,

inwiefern sich Furkationsinvolvierung und damit
verbundene Risikofaktoren auf den Verlust von
mehrwurzelligen Zähnen auswirken.

Methoden:

172 Patienten, welche aufgrund einer chronischen
oder aggressiven Parodontitis behandelt wurden,
wurden für diese Kohortenstudie retrospektiv
analysiert. Eine parodontale Untersuchung wurde
sowohl vor als auch nach der aktiven Therapie und
während des ganzen parodontalen Nachsorgepro-
gramms (durchschnittliche Dauer = 11.5±5.2 Jahre)
durchgeführt. Die Schwere der Furkationsinvol-
vierung wurde nach Hamp et al. (1975) klassifi-

ziert, und die Compliance nach den Kriterien von
Demirel & Efeodlu (1995) bewertet. Ein Patient galt
dann als compliant, wenn er seine Recall-Termine
einhielt. Der Raucherstatus wurde wie folgt definiert:
Raucher, ehemaliger Raucher, Nichtraucher. Zur
Risikoabschätzung für den Verlust von mehrwurzeli-
gen Zähnen über den Studienzeitraum wurden uni-
und multivariante Regressionsanalysen durchgeführt,
wobei der Zahn als Einheit betrachtet wurde.

Resultate:

- für Zähne mit Klasse I Involvierung bestand kein
erhöhtes Risiko;
- Klasse II und III Involvierung, sowie Rauchen
und mangelnde Compliance stellten jedoch in der
analysierten Patientengruppe ein erhöhtes Risiko
für Zahnverlust dar;
- Nichtraucher und frühere Raucher zeigten keine

Unterschiede bezüglich des Verlusts von Molaren;
- Zahnverlust trat weniger häufig im Unter- als im
Oberkiefer auf.

Wissenschaftlicher
Artikel der Europäi-
schen Gesellschaft für
Parodontologie

Resultate:

Mit freundlicher
Genehmigung von Dr.
Aleksandar Daric



**Schlussfolgerun-
gen, Bedeutung
und Studienlimi-
tationen:**

Schlussfolgerungen:

Bei Parodontitis Patienten zeigten eine Furkationsinvolvierung der Klassen II und III, Rauchen und mangelnde Compliance in der parodontalen Nachsorge ein erhöhtes Risiko eines Molarenverlustes.

Studienlimitationen:

Eine wesentliche Einschränkung dieser Studie stellen einerseits ihr retrospektives Design, andererseits die eher geringe Patientenzahl pro Gruppe sowie grosse Konfidenzintervalle dar. Dadurch dass der Zahn als

Bedeutung:

- die Mitarbeit des Pateinten in der parodontalen Nachsorge ist entscheidend für den Erhalt von mehrwurzeligen Zähnen mit involvierten Furkationen;
- Raucher sollten an einem Entwöhnungsprogramm teilnehmen.

statistische Einheit definiert wurde, lassen sich kaum Rückschlüsse auf die Patientenebene ziehen.